

Im Krisenfall an einem Strang ziehen

KRITIS-Normen sollen künftig das Krisenmanagement unterstützen

Im Thinktank „Support für Ausnahmesituationen“ der DIN-Kommission Gesundheitswesen (KGW) wurde als Reaktion auf den Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 überlegt, wie die Normung zukünftig noch besser zur Bewältigung von gesundheitlichen Ausnahmesituationen beitragen kann. Das Ergebnis ist ein modulares Angebot für eine grundsätzliche Vorgehensweise, die mit Hinweisen auf konkrete Normen verbunden werden kann.

Albrecht Broemme, Hans-Peter Bursig, Benno Fritzen, Reinhard Strametz, Johann W. Weidringer, Bärbel Wernicke

Wenn eine gesundheitliche Ausnahmesituation eintritt, zeigt ein Vergleich verschiedener Szenarien, dass der Umgang mit allen Situationen bestimmte grundsätzliche Handlungsfelder aufweist, die behandelt werden müssen. Diese betreffen grob ge-

sagt das Erkennen, Bewerten und Reagieren auf die Ausnahmesituation.

In jedem dieser Bereiche gilt es standardisierte Vorgehensweisen anzuwenden oder Produkte und Lösungen einzusetzen, die standardisierte Vorgehensweisen unterstützen. Sobald diese „Aktoren“ in den je-

weiligen Handlungsfeldern für die jeweilige Ausnahmesituation beschrieben sind, können für die Umsetzung geeignete Normen verwendet werden. Im ersten Schritt wurde dazu eine Normen-Matrix erarbeitet, die den Sektoren der kritischen Infrastrukturen (KRITIS) zugeordnet wurde, wie



	DIN-Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW) NA 031-05-02 AA Organisations- und Steuerungsnormen für den Bevölkerungsschutz
DIN CEN/TS 17091:2019-01	Krisenmanagement – Strategische Grundsätze
DIN EN ISO 22300:2021-06	Sicherheit und Resilienz – Begriffe
DIN EN ISO 22301:2020-06	Sicherheit und Resilienz – Business Continuity Management System – Anforderungen
DIN EN ISO 22313:2020-10	Sicherheit und Resilienz – Business Continuity Management System – Anleitung zur Verwendung von ISO 22301
DIN EN ISO 22315:2018-12	Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens – Massenevakuierung – Leitfaden für die Planung
E DIN EN ISO 22319:2021-02	Sicherheit und Resilienz – Resilienz der Gesellschaft – Leitfaden für die Planung der Einbindung spontaner freiwilliger Helfer
DIN ISO 22320:2019-07	Sicherheit und Resilienz – Gefahrenabwehr – Leitfaden für die Organisation der Gefahrenabwehr bei Schadensereignissen
ISO 22322:2015-05	Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens – Gefahrenabwehr – System zur Warnung der Öffentlichkeit
ISO/DIS 22329:2020-12	Sicherheit und Resilienz – Gefahrenabwehr – Leitfaden für die Nut- zung sozialer Medien im Gefahrenabwehrmanagement
ISO/CD 22361	Krisenmanagement: Leitlinien für die Entwicklung einer Strategie
ISO/TS 22393	Security and resilience – Community resilience – Guidelines for planning recovery and renewal
ISO 22395:2018-10	Sicherheit und Resilienz – Belastbarkeit der Gemeinschaft – Leitfaden zur Unterstützung der Reaktionsfähigkeit der Gemeinschaft bezüglich Personen besonderer Hilfsbedürftigkeit
	DIN-Normenausschuss Organisationsprozesse (NAOrg) NA 175-00-05 GA Sicherheit und Business Continuity
ISO 28000:2007-09	Spezifikation für Sicherheitsmanagementsysteme für die Lieferkette
ISO 22316:2017-03	Sicherheit und Resilienz – Resilienz von Organisationen – Grundsätze und Attribute
	DIN-Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA) NA 043-01-27-01 AK Anforderungen, Dienste und Richtlinien für IT Sicherheitssysteme
DIN EN ISO/IEC 27001:2017-06	Informationstechnik – Sicherheitsverfahren – Informationssicherheitsmanagementsysteme – Anforderungen
DIN EN ISO/IEC 27002:2017-06	Informationstechnik – Sicherheitsverfahren – Leitfaden für Informationssicherheitsmaßnahmen
E DIN EN ISO/IEC 27011:2020-05	Informationstechnik – Sicherheitsverfahren – Leitfaden für Informationssicherheitsmaßnahmen auf Grundlage von ISO/IEC 27002 für Telekommunikationsorganisationen
E DIN EN ISO/IEC 27017:2020-09	Informationstechnik – Sicherheitsverfahren – Anwendungsleitfaden für Informationssicherheitsmaßnahmen basierend auf ISO/IEC 27002 für Cloud Dienste
DIN EN ISO/IEC 27019:2020-08	Informationstechnik – Sicherheitsverfahren – Informationssicherheitsmaßnahmen für die Energieversorgung

sie vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) definiert wurden.

Der Fokus dieser Übersicht liegt aktuell zwar primär auf der Bekämpfung der Corona-Pandemie, allerdings werden auch weitere Bereiche der Gefahrenabwehr und Resilienz abgedeckt. Die Übersicht ordnet die als nützlich erkannten Managementnormen aus den unterschiedlichsten Bereichen bei DIN in einer Matrix den Sektoren der kritischen Infrastrukturen (KRITIS) zu, wie sie vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz

und Katastrophenhilfe (BBK) definiert wurden. Aufgeführt sind nur Organisations-, Struktur- und Management-Normen, nicht jedoch Produkt-Normen.

Nach der Pandemie ist vor der Pandemie!

Auch wenn zwischenzeitlich die Maßnahmen und Strukturen der Gefahrenabwehr hinsichtlich der aktuellen COVID-19-Pandemie vielleicht als etabliert und tauglich angesehen werden können, so sollte mit Blick auf zukünftige Herausforderungen

Tabellen.

Übersicht der KRITIS-Normen und der zuständigen Fachgremien.

Quelle: DIN © Hanser

dennoch nicht auf eine Optimierung der Resilienz des eigenen Verantwortungsbereiches verzichtet werden. Den Sinn einer (selbst)kritischen Analyse verdeutlichen drei Szenarien, die als Anhaltspunkte für standardisierte Überlegungen bei DIN zur Unterstützung der Gefahrenabwehrmaßnahmen dienen sollen.

Szenario 1

Von Nordamerika ausgehend, breitet sich weltweit eine Pflanzeninfektion pandemisch aus, die zum Ausfall der Getreideernte führt. Bei Nahrungsmitteln treten massive Engpässe auf, die mit fortschreitender Pandemie auch mit Hilfe globalen Handels nur unzureichend kompensiert werden können. Da die Forschung zur Erregeridentifikation und -bekämpfung vernachlässigt wurde, sind keine Bekämpfungsmittel verfügbar.

Szenario 2

Von Afrika ausgehend breitet sich eine von Mensch zu Mensch aerogen übertragbare Viruserkrankung pandemisch aus, die ähnlich tödlich wirkt wie Ebola (2014 – 2016) und sich so rasch ausbreitet wie die britische Virusmutation von Corona (2021). Es sind keine spezifischen Medikamente oder Schnelltestverfahren verfügbar. mRNA-Impfstoffe müssen erst noch angepasst, zugelassen und produziert werden. Sichere Lieferketten für alle Schritte der Produktion und der weltweiten Verteilung von Impfstoffen müssen global optimiert werden.

Szenario 3

Von Asien ausgehend breitet sich eine Form der Geflügelpest aus, die für Haus- und für Wildflügel hochansteckend und tödlich wirkt. Es gibt Berichte, dass diese Tierseuche auch auf den Menschen überspringt. Durch Notschlachtungen und weitreichende Exportverbote aus betroffenen Ländern wird der globale Handel massiv beeinträchtigt, es treten Nahrungsmittelengpässe auf. Spezifische Medikamente zur Be-

handlung oder Impfstoffe sind nicht vorhanden.

Was kann man gegen künftige Krisen tun?

Folgende Handlungsfelder unter der Überschrift „Optimiertes Management“ wurden identifiziert und bedürfen weiterer Überlegungen. Zur Umsetzung des Punkts 4 wurde die KRITIS-Normen-Matrix erarbeitet (Tabelle).

1. Standardisierte Sensorik

Aufgrund der umfangreichen Erfahrungen beim Umgang mit der Corona Pandemie (2019 ff.) wird angestrebt, drohende Entwicklungen von Epidemien und Pandemien bei der Tier- und Pflanzenwelt sowie

im Humanbereich laufend zu beobachten, um schnell agieren zu können. Dies setzt ein sensibles, weltweit aktives Netzwerk zur Sensorik voraus mit digitalisierter Auswertung unter Einsatz künstlicher Intelligenz. Für dieses Netzwerk müssen die Basisanforderungen an Schnittstellen systemoffen definiert sein. Normen und Standards müssen kurzfristig, auch mehrfach, angepasst werden können.

2. Standardisierter Wissenstransfer

Der Austausch von Informationen der Wissenschaft, der Forschung, der Politik sowie des Gefahrenabwehrmanagements muss national über alle Ebenen der Verwaltung, europäisch sowie international eineindeutig möglich sein.

3. Standardisierte Information

Die Information der Bevölkerung erfolgt über standardisierte Schnittstellen mit klaren, widerspruchsfreien und nachvollziehbaren Argumenten über die Medien, zunehmend über soziale Medien. Insbesondere die sozialen Medien müssen mithilfe von standardisierten Verfahren beobachtet und ausgewertet werden, um die gezielte oder sich zufällig anbahnende Verbreitung von Falschmeldungen zu erkennen und im Keim zu ersticken.

4. Standardisiertes Management

Maßnahmen der Gefahrenabwehr fallen zunächst in die Zuständigkeit des Staates und nach derzeitiger Rechtslage in die Verantwortung der Länder als obere Gefahrenabwehr- und Katastrophenschutzbehörden. Die Corona-Pandemie offenbarte jedoch an vielen Stellen die Notwendigkeit, eines zielorientierten und stringenten Handelns auch außerhalb der etablierten (staatlichen) Strukturen oder in Ergänzung zu diesen.

Für den Bereich des Katastrophenschutzes sind standardisierte (und bewährte) Managementvorgaben vorhanden, wengleich diese bei der Corona Pandemie nicht umfassend und einheitlich auf die Herausforderungen der Gefahrenabwehr im Gesundheitswesen angewandt wurden. Auch viele Handlungspflichtige außerhalb der staatlichen Strukturen erkannten im Verlauf der Pandemie die Sinnhaftigkeit eines strukturierten Gefahrenabwehrmanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich.

DIN kann hier bereits aktuell eine Übersicht der national und international durch Expertengremien erarbeiteten Management-Normen anbieten, die den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik abbilden. Diese Normen können auch für Handlungspflichtige und Verantwortungsträger außerhalb der bisherigen Zielgruppen und Anwender von Normen eine Erkenntnisquelle darstellen und „best practice“ anbieten. Siehe hierzu die Matrix in der Anlage.

5. Standardisierte bauliche und technische Installationen

Bauliche, technische und sonstige sichtbare Maßnahmen müssen von Teams geplant werden, die frühere Lösungen kennen und diese den aktuellen Anforderungen gemäß

	DIN-Normenausschuss Lebensmittel und landwirtschaftliche Produkte (NAL) NA 057-02 FB Fachbereich Lebensmittelhygiene/ Lebensmittelsicherheit
DIN EN ISO 22000:2018-09	Managementsysteme für die Lebensmittelsicherheit – Anforderungen an Organisationen in der Lebensmittelkette
DIN EN ISO 22005:2007-10	Rückverfolgbarkeit in der Futter- und Lebensmittelkette – Allgemeine Grundsätze und grundlegende Anforderungen für die Gestaltung und Verwirklichung von Systemen
DIN ISO/TS 22003:2014-11	Managementsysteme für die Lebensmittelsicherheit – Anforderungen an Stellen, die Managementsysteme für die Lebensmittelsicherheit auditieren und zertifizieren
DIN EN 15593:2008-05	Verpackung – Hygienemanagement bei der Herstellung von Lebensmittelverpackungen – Anforderungen
	DIN-Normenausschuss Rettungsdienst und Krankenhaus (NARK) NA 053-01-02 AA Krankenkraftwagen und deren medizinische und technische Ausstattung
E DIN 13050:2021-02	Begriffe im Rettungswesen
	DIN-Normenausschuss Medizin (NAMed) NA 063-01-10 AA Qualitätsmanagementsysteme im Gesundheitswesen
DIN EN 15224:2017-05	Qualitätsmanagementsysteme – EN ISO 9001:2015 für die Gesundheitsversorgung
	DIN-Normenausschuss Wasserwesen (NAW) NA 119-07-02 AA Dienstleistungen und Management in der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung
DIN EN 15975-1:2016-03	Sicherheit der Trinkwasserversorgung – Leitlinien für das Risiko- und Krisenmanagement – Teil 1: Krisenmanagement
DIN EN 15975-2:2013-12	Sicherheit der Trinkwasserversorgung – Leitlinien für das Risiko- und Krisenmanagement – Teil 2: Risikomanagement
ISO 24512:2007-12	Dienstleistungen im Bereich Trinkwasser und Abwasser – Leitfaden für das Management und die Beurteilung der Trinkwasserversorgung
ISO 24513:2019-03	Dienstleistungen im Bereich Trinkwasser, Abwasser und Regenwasserbewirtschaftung – Begriffe
ISO 24518:2015-08	Dienstleistungen im Bereich Trinkwasser und Abwasser – Krisenmanagement der Wasserversorgung
ISO/TS 24520:2017-09	Dienstleistungen im Bereich Trinkwasser und Abwasser – Krisenmanagement – Bewährte Vorgehensweise für technische Aspekte
ISO 24527:2020-04	Dienstleistungen für Trinkwasserversorgung, Abwassersysteme und Regenwasserbewirtschaftung – Anleitungen für alternative Trinkwasserversorgung im Krisenfall

	DIN-Normenausschuss Grundlagen des Umweltschutzes (NAGUS) NA 172-00-12 AA Nachhaltige Entwicklung in Kommunen
ISO 37123:2019-12	Nachhaltige Entwicklung von Kommunen – Indikatoren für resiliente Städte
ISO/TR 37152:2016-08	Intelligente kommunale Infrastrukturen – Einheitlicher Rahmen für die Entwicklung und den Betrieb
ISO 37155-1:2020-01	Framework für Integration und Betrieb von intelligenten Community-Infrastrukturen – Teil 1: Chancen und Herausforderungen von Interaktionen in intelligenten Community-Infrastrukturen
ISO 37155-2:2021-05	Rahmen für die Integration und den Betrieb von Smart Community Infrastrukturen – Teil 2: Ganzheitlicher Ansatz und die Strategie für Entwicklung, Betrieb und Wartung von Smart Community Infrastrukturen

	DIN-Normenausschuss Qualitätsmanagement, Statistik und Zertifizierungsgrundlagen (NQSZ) NA 147-00-04 AA Projektmanagement
ISO 21500:2021-03	Projekt-, Programm- und Portfoliomanagement – Kontext und Konzepte
ISO 21502:2020-12	Projekt-, Programm- und Portfoliomanagement – Leitlinien zum Projektmanagement
ISO 21503:2017-08	Projekt-, Programm- und Portfoliomanagement – Leitlinien zum Programmmanagement
ISO 21504:2015-07	Projekt-, Programm- und Portfolio-Management
DIN 69909-Reihe	Multiprojektmanagement – Management von Projektportfolios, Programmen und Projekten

	DIN-Normenausschuss Organisationsprozesse (NAOrg) NA 175-00-02 AA Management für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
DIN ISO 45001:2018-06	Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Anforderungen mit Anleitung zur Anwendung
ISO 45003:2021-06	Management von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Psychische Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz – Leitfaden
ISO/PAS 45005:2020-12	Occupational health and safety management – General guidelines for safe working during the COVID-19 pandemic

umsetzen. Normen und Standards sind Voraussetzungen zum Austausch von Wissen, Fragestellungen und Antworten.

Mögliches Vorgehen und Umsetzung

Vorstellbar ist eine Art Meta-Norm / Normungsroadmap, um die betroffenen Bereiche und deren Vernetzung zu ermitteln und zu visualisieren. Dadurch wird eine Matrix generiert, die eindeutige Zuordnungen und nachvollziehbare Informationsbausteine für den speziellen USE CASE enthält. Ziel ist es, eine Übersicht für die Handhabung der vielfältigen und vielschichtigen Ausnahmesituationen übersichtlich und schnell auffindbar bereitzustellen.

Im Sinne von Smart Standards soll nicht nur an die Bereitstellung von „ganzen“ Normen gedacht werden, sondern insbesondere an die Verknüpfung zu relevanten Abschnitten innerhalb einer oder mehrerer Normen/Standards zum vorliegenden Anwendungsfall.

Die Erstellung von Integrationsprofilen ist denkbar, wie und wo Normen helfen, um

bestimmte Arbeitsabläufe abzubilden bzw. Handlungssicherheiten gewährleistet werden.

Normen zu Ausnahmesituationen sind kaum bekannt. Aus diesem Grund entstehen teilweise sehr widersprüchliche Festlegungen und erschweren die Kommunikation und abgestimmte Vorgehensweise. Hier werden geeignete Kommunikationswege und Angebote erstellt, um die Normung bekannter zu machen und um diese in Ausnahmesituationen zum Wohle aller schnell zu nutzen.

Schließlich sind Beratungswege zu integrieren, um agil die Bereitstellung und Zusammenstellung der Module für die Bedarfssituation zu gewährleisten und die notwendigen Beratungen zu den Normen durch Experten (DIN und Extern) zu ermöglichen. ■

INFORMATION & SERVICE

AUTOREN

Albrecht Broemme, Technisches Hilfswerk THW

Hans-Peter Bursig, ZVEI e. V.

Benno Fritzen, DIN/FNFW Fachbereichsleiter Sicherheit und Schutz des Gemeinwesens

Prof. Dr. Reinhard Strametz, Wiesbaden Business School Hochschule RheinMain

Prof. Dr. Johann Wilhelm Weidinger, Bundesärztekammer

Dr. Bärbel Wernicke, DIN e. V.

KONTAKT

Dr. Bärbel Wernicke
baerbel.wernicke@din.de